

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Satiren

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1921

VII.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-757)

personuit canibus. tum rusticus "haud mihi vita est opus hac" ait et "valeas: me silva cavusque tutus ab insidiis tenui solabitur ervo."

115

sition *tutus* gibt die Begründung des *solabitur*. ἐγὼ δὲ λιτῆς οὐκ ἀφέξομαι βώλου, ὅφ' ἦν τὰ κρί- *μνα* (grob geschrotene Gerste) *μὴ φοβούμενος τρώγω* schließt Babrius.

cf. Pohlg. Frib. 153

VII.

Ein Seitenstück zur dritten Satire des Buchs: wie dort das Paradoxon vom Wahnsinn aller Toren, so wird hier das andere *ὅτι μόνος ὁ σοφὸς ἐλεύθερος καὶ πᾶς ἄφρων δοῦλος* von einem Adepten der stoischen Weisheit vorgetragen. Aber während Horaz dort im Hauptteil der Satire das Thema ganz sachlich abhandeln und nur zu heiterem Schluß (v. 300 fg.) das Paradoxon auch auf sich selbst anwenden ließ, ist er hier in ganz anderem Maße persönlich beteiligt. Es war ein glücklicher Gedanke, den Satz von der Unfreiheit aller Toren durch einen Sklaven, und zwar dem eigenen Herrn gegenüber, vertreten zu lassen. Dem Davus, der, nicht gerade ein Muster von Enthaltbarkeit und Pflichttreue, manche Scheltrede des Horaz über sich ergehen lassen mußte, ist der Kamm geschwollen, seit ihm ein Kamerad, der Türhüter und heimliche Zuhörer des aus dem ersten Satirenbuche (1, 120; 3, 159; 4, 14) wohlbekannten Stoikers Plotius Crispinus, ein Licht darüber aufgesteckt hat, daß die sogenannten 'Herren' auch nicht mehr, im Grunde sogar weniger taugen als die verachteten Sklaven, ja sogar selbst 'Sklaven' zu heißen verdienen, da wirklich 'frei' nur der Weise ist. Diese neu erworbene Einsicht seinem Herrn zu versetzen, dazu bietet die Freiheit der Saturnalien die erwünschte Gelegenheit. Im Munde des Davus verliert die stoische Lehre ein gut Teil der Überheblichkeit, die sonst so leicht beim Sittenprediger abstößt: Davus will ja selbst nichts weniger sein als ein Weiser oder 'Freier', sondern lediglich dem Herrn klarmachen, daß der ihm nichts vorzuwerfen habe. Freilich, so weit reicht seine Menschenkenntnis nicht, daß er nun wirklich auf H.s Individualität einzugehen vermöchte: er faßt ihn vielmehr schlechthin als Typus der in den höheren Kreisen herrschenden

VII]

Korruption und fern steht, teils interpretiert er die sittlichen Niveaurübergehenden frechheit (43), g des von Davus recht wohl gelt sich wirklich an Geduld reißt A gewesen sein, solches mit dem zeichnetes Zerrzuführen!

Ob die AbEinkleidung so v. 23 scheint s

'Iamdudum au pauca reformio mancipium dor

1. *ausculto*: m stellen, daß er de Lektüre — auch ja laut — belauscht wagt hat (*refo* stören, jetzt aber nutzt, um einzut ist *auscultare* Wort, das in de beliebt, bei Ciceo mal in der S. Roscio (104) passend also hier Sklaven. — Dav dem Rücken geg wandt, nimmt a ab, es sei wohl Da ja' der einfachen während *etiam* (I indem es mit E tie Verneinung a *amicum*: daß der dem Herrn gegenü schaftlich gesinnt

Korruption und zieht teils gegen *vitia* los, denen H. ganz fern steht, teils übertreibt er gröblich seine Schwächen, teils interpretiert er seine Handlungen nach Maßgabe des eigenen sittlichen Niveaus. So läßt ihn denn sein Herr, nach einer vorübergehenden Aufwallung des Zorns über die Sklavenfrohheit (43), gewähren, zumal da er an sich die Berechtigung des von Davus so possierlich verfochtenen Standpunktes recht wohl gelten lassen kann; bis ihm schließlich, als er sich wirklich an einem schwachen Punkt getroffen fühlt, die Geduld reißt. Aber wie sicher muß der Dichter seiner selbst gewesen sein, daß er sich den Spaß erlauben konnte, ein solches mit dem groben Griffel des stoischen Eiferers gezeichnetes Zerrbild seiner Persönlichkeit den Lesern vorzuführen!

Ob die Abfassung der Satire vor oder nach der in der Einkleidung so ähnlichen II 3 fällt, läßt sich nicht ausmachen; v. 23 scheint auf II 2, 93 anzuspielden.

‘Iamdudum ausculto et cupiens tibi dicere servus pauca reformido.’ Davusne? ‘ita, Davus, amicum mancipium domino et frugi quod sit satis, hoc est,

1. *ausculto*: man mag sich vorstellen, daß er den Herrn bei der Lektüre — auch für sich las man ja laut — belauscht und nicht gewagt hat (*reformido*), ihn zu stören, jetzt aber eine Pause benutzt, um einzutreten. Übrigens ist *auscultare* ein plebejisches Wort, das in der Komödie sehr beliebt, bei Cicero z. B. nur einmal in der Jugendrede pro S. Roscio (104) sich findet; sehr passend also hier im Munde des Sklaven. — *Davusne*?: H., mit dem Rücken gegen die Tür gewandt, nimmt aus der Stimme ab, es sei wohl Davus. — *ita* das ‘ja’ der einfachen Bestätigung, während *etiam* (II 5, 91) bejaht, indem es mit Entschiedenheit die Verneinung ausschließt. — *amicum*: daß der Sklave sich dem Herrn gegenüber als freundschaftlich gesinnt aufspielt, ist

eine Keckheit, die nur an den Saturnalien hingehen mag, aus der aber H., wie auch aus dem witzelnden Ton des Folgenden, sogleich entnimmt, daß Davus etwas Besonderes im Schilde führt; deshalb erteilt er ihm v. 4 fg. im voraus Indemnität. *et frugi* ‘und ein braver Bursch’: *frugi* und sein Gegenteil *nequam* charakterisieren häufig den Sklaven. Aber der Hörer mag zu diesem Selbstlob eine kritische Miene gemacht haben, und so schränkt es Davus sofort selbst ein: ‘heißt das, soweit brav, daß du keinen Schaden davon haben sollst.’ Daß gerade die Besten früh sterben müssen, ist feststehender Glaube: *haec maxime versatur deorum iniquitas, quod deteriores sunt incolu- miores neque optimum quemquam inter nos sinunt diurnare*

ut vitale putes.' age, libertate decembri,
 quando ita maiores voluerunt, utere: narra.
 'pars hominum vitis gaudet constanter et urguet
 propositum, pars multa natat, modo recta capessens,
 interdum pravis obnoxia. saepe notatus
 cum tribus anellis, modo laeva Priscus inani,
 vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas,

Claud. Quadr. fr. 9 P. (auch von
 geistiger Frühreife: Cestius Pius
*aiebat tam innature magnum
 ingenium non esse vitale* Se-
 neca contr. I 1, 22); sehr spaß-
 haft die Vorstellung, daß die
 Götter einen Davus wegen
 seiner Vortrefflichkeit der Mensch-
 heit nicht lange gönnen würden.

4. *libertate decembri* (wie *sep-
 tembribus horis* epp. I 16, 16),
 die Redefreiheit *παρηγορία* (wie in
multa cum libertate notabant
 I 4, 3), die nach alter Tradition
 an den Saturnalien (s. zu II 3, 5)
 den Sklaven zustehen sollte
 (*Saturnalibus tota servis li-
 centia permittitur* Macrob. Sat.
 I 7, 26), zur Erinnerung, wie die
 ätiologische Fabel ging, an die
 Gleichheit der Menschen im
 saturnischen Zeitalter. Wie be-
 schränkt aber diese Freiheit war,
 zeigt die Vorsicht des Davus, die
 durch den Abschluß seines Wag-
 nisses 117 fg. vollauf gerech-
 fertigt wird. — *narrare* ist in der
 Umgangssprache (so *narro tibi*
 in Ciceros Briefen) oft nichts als
 ein verstärktes *dicere*.

6. Da nach stoischer Lehre
 sämtliche Menschen mit ver-
 schwindenden Ausnahmen *φῶ-
 λοι* sind, so braucht lediglich
 unterschieden zu werden zwi-
 schen konsequent Irregehenden
 und der großen Mehrheit, die
 zwischen Recht und Verkehrt-
 heit unaufhörlich hin- und her-
 schwankt: nach der paradoxen
 Behauptung des Davus ist die

erstere Klasse sogar noch besser
 daran als die zweite, zu der auch
 Horaz gehört. — *constanter* ge-
 hört zu *urguet*; *propositum*
 meint *vitia*, wie umgekehrt in
 od. III 3, 1 *iustum et tenacem
 propositi* das *iustum*, als den
 Lebensweg, den sie selbst sich
 vorgezeichnet: *propositum per-
 agunt iter* II 6, 99. — *natat*, wo-
 bei nicht sowohl an den Schwim-
 mer gedacht ist, der ja recht wohl
 eine bestimmte Richtung ein-
 halten kann, als an einen schwim-
 menden, nicht im Grunde be-
 festigten Gegenstand: *observa,
 an eadem hodie velis quae heri:
 mutatio voluntatis indicat ani-
 mum natate, aliubi atque aliubi
 adparere, prout tulit ventus .
 non vagatur, quod fixum et
 fundatum est* Sen. epp. 35, 4. —
modo . . . interdum 'dazwischen'
 entsprechen sich wie I 9, 9; 10,
 12. — *Priscus* uns unbekannt.
 — *notatus*: 'auffällig bemerkt
 und gerügt', vgl. I 6, 14. — Ringe
 trug man an der Linken, ur-
 sprünglich einen am vierten Fin-
 ger: daß Crassus im Alter zwei
 Ringe trug, fiel auf (Isid. Orig.
 XIX 32), zu H.' Zeit galten also
 wenigstens drei Ringe noch als
 unzulässig.

10. *inaequalis, ut mutaret*: zu
 I 7, 13. — *clavum*, der Purpur-
 streif der Tunika, entweder breit
 als Abzeichen senatorischen Ran-
 ges, oder schmaler, als *insigne*
 des Ritterstandes. Priscus läßt
 sich also bald aus den Senats-

aedibus ex ma-
 mundior exim-
 iam moechus
 vivere, Vertu-
 scurra Volane
 contudit artic-
 mitteret in pl

listen streiche
 öffentliche Täu-
 und legt den
 des eques an;
 sich wieder um
 von neuem in
 Freilich überst-
 klärung der
 'stündlich' (a-
 erlaubter Übe-
 ist vielleicht
 Symbol der
 tas, ein Wech-
 meint: inne-
 geschriebenen
 des clavus
 Mode oder
 Belieben eben-
 der Umfang d-
 usus est tog-
 neque fuis-
 angusto Suet-
 aedibus sche-
 crez III 1058
 der Überdru-
 reich und w-
 tum entspre-
 es ihm ein-
 zugeben und
 Quartier zu
 dere), das se-
 gelassenen so-
 dior soll trot-
 nicht prädika-
 den, sondern
 libertinus.
 13. iam . . .
 in dieser Sat-
 später noch ei-
 — doctus, gan-
 Studien und l-
 Horatius II.

aedibus ex magnis subito se conderet unde mundior exiret vix libertinus honeste, iam moechus Romae, iam mallet doctus Athenis vivere, Vertumnis quotquot sunt natus iniquis. scurra Volanerius, postquam illi iusta cheragra contudit articulos, qui pro se tolleret atque mitteret in phimum talos, mercede diurna

15

listen streichen, indem er auf öffentliche Tätigkeit verzichtet, und legt den schmalen Purpur des *equus* an; bald bewirbt er sich wieder um ein Amt und tritt von neuem in den Senat ein. Freilich übersteigt bei dieser Erklärung der Zusatz *in horas* 'stündlich' (a. p. 160) alles Maß erlaubter Übertreibung, und so ist vielleicht nur, als äußeres Symbol der inneren *inaequalitas*, ein Wechsel in der Tracht gemeint: innerhalb der vorgeschriebenen Maße hat die Breite des *clavus* offenbar nach der Mode oder nach individuellem Belieben ebenso geschwankt wie der Umfang der Toga: Augustus *usus est togis neque restrictis neque fuscis, clavo nec lato nec angusto* Suet. 73. — *magnis ex aedibus* scheucht auch bei Lucrez III 1058 den Unbeständigen der Überdruß. Priscus ist also reich und wohnt seinem Reichtum entsprechend; plötzlich fällt es ihm ein, seinen Palast aufzugeben und sich in ein elendes Quartier zu verkriechen (*condere*), das selbst für einen Freigelassenen *sordidum* wäre. *mundior* soll trotz der Wortstellung nicht prädikativ verstanden werden, sondern ist Attribut von *libertinus*.

13. *iam . . iam* braucht H. nur in dieser Satire (20. 114) und später noch einmal od. IV 1, 38. — *doctus*, ganz in philosophische Studien und Interessen versenkt

Horatius II. 5. Aufl.

in der Zurückgezogenheit der *vacuae Athenae* epp. II 2, 81, im Gegensatz zu dem wüsten Treiben der Hauptstadt. — Vertumnus ein ursprünglich etruscher Gott, dessen Kult im Jahre 264 nach Rom übertragen wurde; man schrieb ihm auf Grund der Ableitung des Namens von *verto* die Fähigkeit zu, sich in die verschiedensten Gestalten zu verwandeln; also ein italischer Proteus: so wird epp. I 1, 90 der Unbeständige selbst genannt. Da nun menschliche Eigenschaften und Anlagen als Gabe der Gottheit gelten, die sie selbst vor anderen besitzt, so verdankt Priscus seine Wandelbarkeit dem Vertumnus, und zwar, da sie ein Unsegen für ihn ist, seiner *iniquitas* Ungnade. Im Ausdruck variiert H. die sprichwörtliche Wendung *dis iratis natum esse* (II 3, 8), indem er zum Ersatz des Plurals *di* eine Mehrzahl von *Vertumni* schafft, als seien die verschiedenen Erscheinungsformen der Gottheit ebensoviel selbständige göttliche Persönlichkeiten.

15. Ein anderes Bild, dessen der *in vitis propositum constanter arguet*: Volanerius — der Name ist inschriftlich aus Iguvium (CIL XI 5913) belegt — gehört zu den *urbani adsidui cives quos scurras vocant* (Plaut. trin. 202), der spezifisch hauptstädtischen Klasse berufloser Lebemenschen, welche gern gesehen vor allem dank ihrer boshaft

21

conductum pavit: quanto constantior isdem
in vitiis, tanto levius miser ac prior ille
qui iam contento, iam laxo fune laborat.²⁰
non dices hodie quorsum haec tam putida tendant,
furcifer? 'ad te, inquam.' quo pacto, pessime? 'laudas

witzigen Unterhaltung, mannig-
fach abgestuft in der höchsten
Gesellschaft (Sarmentus bei Cä-
sar und Mäcenus I 5, 52) sowohl
wie in den Kreisen des Bürger-
standes (auch bei H. finden sich
scurrae ein: v. 36; Pantolabus
I 8, 11) ab- und zugehen, *vagi*
*non qui certum praesepe tene-
rent* epp. I 15, 28, den Parasiten
der griechischen Gesellschaft in
manchem Punkte nahestehend,
vgl. 37 fg. — *iusta* weil *merita*,
wie *iusto triumpho* od. I 12, 54;
es liegt die Vorstellung zugrunde,
daß man an dem Gliede gestraft
wird, mit dem man gesündigt hat.
— Zu dem Aufnehmen (*tollere*)
der Knöchel von dem Spielbrett,
alveus, und dem Einschütten in
den Becher (*phimus*, *φίμος*, auch
πύργος turricula oder *fritillus*)
hätte er die einzelnen Finger
regen müssen: das Ausschütten
kann er noch allenfalls selbst. —
mercede diurna: einen Sklaven
vermochte er nicht sich zu halten,
sondern mußte sich einen Freien
um Tagelohn mieten. — *levius*
miser, da das Hin- und Her-
schwanken viel schwerer zu er-
tragen ist als Konsequenz in der
Torheit, die doch wenigstens
gaudet vitiis 6. — *ac = quam*,
s. zu I 1, 46; *prior ille*: Priscus,
von dem vorher die Rede ge-
wesen war; die genaue Bezeich-
nung ist freilich seltsam, da auf
die Reihenfolge hier nichts an-
kommt, und vielleicht ist die von
einigen geringeren Hss. gebotene
alte Konjektur *prior illo* richtig:
dann würde Davus nicht auf
Priscus zurückgreifen, sondern

mit seinem letzten und stärksten
Trumpf schon direkt auf Horaz
zielen: *ad te haec tendunt*
schlüsse sich vortrefflich an,
prior im Sinne von 'überlegen'
ist H. ganz geläufig, im Sinne von
'der erstere' findet es sich sonst
nicht bei ihm. — *contento*, wie
ein Tier am Stricke, welches bald
kurzgehalten wird, bald freieren
Spielraum zu Bewegungen hat,
aber doch immer, als nicht wirk-
lich frei, *laborat*.

21. H., der sich nach v. 2 auf
irgendeine der *libertas Decem-
bris* des heutigen Tages ent-
sprechende kleine Teufelei gefaßt
gemacht hatte, aber nicht ab-
sieht, was hinter diesem abge-
schmackten allgemeinen Gerede
stecken könne, fällt ungeduldig
Davus in das Wort: *non dices*
hodie 'wirst du nicht heute noch
dazu kommen, zu sagen . . .':
dieser Gebrauch von *hodie* ent-
stammt der Umgangssprache:
ere, licetne scire ex te hodie,
quid sit quod feci boni? Ter.
hec. 873. *numquamne mihi lice-
bit hodie dicere?* Titin. 62 R. —
furcifer ist bei den Komikern
ganz geläufige Bezeichnung des
Sklaven: *furciferi dicebantur*
qui ob leve delictum cogebantur
a dominis, ignominiae magis
quam supplicii causa, circa
vicinos furcam in collo ferre
subligatis ad eam manibus et
praedicare peccatum suum si-
mulque admonere ceteros ne
quid simile admittant Donat. zu
Ter. andr. 618.

22. *ad te inquam*: ich sag es
frei heraus, daß du *iam contento*

VII]
fortunam et mo
siquis ad illa d
aut quia non
aut quia non
nequiquam cael
Romae rus opt
tollis ad astra
ad cenam, lau
vinctus eas, it
quod nusquam

iam laxo fune
das geht auf die
enthaltene, in c
utinam inter h
lus me prima
gipfelnde Verh
tus tenuis. —
scheidenen
nisse. — *si qu*
usque, nicht
ersten Überr
würdest die
finden.

25. *sentis*, v
wahre *sentent*
was du mit
wand, als wäre
Überzeugung,
mas: zu II 3,
gehört ebenso
zu *clamas*, w
wohl zu *haer*
in caeno ode
vulgärer Aus
Verlegenheit
anders von
zählen 'Sump
herausmöchte
strengung ni

28. *Romae*
tosus Tibure
12. — *rustic*
wie *domestic*
'zu Hause';
Romae laudet
epp. I 11, 21
Ort, was in g

fortunam et mores antiquae plebis, et idem,
siquis ad illa deus subito te agat, usque recuses,
aut quia non sentis quod clamas rectius esse
aut quia non firmus rectum defendis et haeres
nequiquam caeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas, absentem rusticus urbem
tollis ad astra levis. si nusquam es forte vocatus
ad cenam, laudas securum olus ac, velut usquam
vinctus eas, ita te felicem dicis amasque
quod nusquam tibi sit potandum. iusserit ad se

25

30

iam laxo fune laboras. — *laudas* geht auf die in II 2 und II 6 enthaltene, in dem Wunsch *hos utinam inter heroas natum tellus me prima tulisset* (II 2, 93) gipfelnde Verherrlichung des *victus tenuis*. — *fortunam*, die bescheidenen Vermögensverhältnisse. — *si quis deus*: I 1, 15. — *usque*, nicht etwa nur in der ersten Überraschung, sondern du würdest dich niemals hineinfinden.

25. *sentis*, weil das nicht deine wahre *sententia* ist (zu II 3, 190), was du mit so viel Stimmaufwand, als wäre es deine heiligste Überzeugung, behauptest, *clamas*: zu II 3, 33. — *rectius esse* gehört ebensowohl zu *sentis* wie zu *clamas*, wie gleich *caeno* sowohl zu *haeres* wie zu *evellere*. *in caeno* oder *luto esse*, *haerere* vulgärer Ausdruck für 'in arger Verlegenheit sein'; hier etwas anders von dem, der aus dem zähen 'Sumpf' der Schlechtigkeit herausmöchte und trotz aller Anstrengung nicht loskommt.

28. *Romae Tibur amem ventosus Tibure Romam* epp. I 8, 12. — *rusticus* auf dem Lande, wie *domesticus otior* I 6, 128 'zu Hause'; *absentem* wie in *Romae laudetur Rhodos absens* epp. I 11, 21 überträgt auf den Ort, was in gewöhnlicher Rede

von der Person gesagt sein würde. — *levis*: *levitatem plerumque nunc pro inconstantia ac mutabilitate dici audio* Gell. VI 11. — *olus* die einfache Mahlzeit des Anspruchslosen; *securum* ist die dadurch symbolisierte zurückgezogene und eingeschränkte Lebensweise, vgl. den Schluß der vorigen Satire. — *vinctus*, wie ein Gefangener: 'als könntest du wider deinen Willen gezwungen werden, irgendwohin (*usquam*, wohin du gerade eingeladen bist) zu gehen, und gingest nicht vielmehr stets ganz aus freien Stücken'. — *amasque*: s. zu I 2, 54. — *potandum* geht auf das an die *cena* sich anschließende συμπίσιον.

32. *iusserit* (3, 292 *levarit*, 6, 39 *dixeris*): ob diese Form als Fut. II zu fassen ist, wie *levarit* . . . *necabit* II 3, 292, oder als Konj. Perf., ist hier ebensowenig auszumachen wie in *dixeris* . . . *addit et instat* II 6, 39. Das Vb. *ubere* deutet boshaft auf die Abhängigkeit des H. von Mäcenās hin. — *serum*: da die Einladung spät erfolgt, *sub lumina prima*, also nach Sonnenuntergang, *post duodecimam*, während die eigentliche Zeit der *cena post nonam* (epp. I 7, 71) ist, könnte er sie um so eher ablehnen, zumal er selbst Gäste,

21 *

Maecenas serum sub lumina prima venire
convivam: "nemon oleum fert ocius? ecquis
audit?" cum magno blateras clamore fugisque.

Mulvius et scurrae tibi non referenda precati ^{hierbei Fir. hoc}
discedunt. "etenim fateor me" dixerit ille ^{Mulvius}
"duci ventre levem, nasum nidore supinor,
inbecillus, iners, siquid vis adde popino.

freilich nur *scurras*, bewirtet. — *nemon oleum fert*, denn es ist auf den Straßen schon dunkel, und der *puer* muß mit der Laterne voraufleuchten (*dux lanterna viae*, in der die *parva lucerna* Mart. XIV 61; *ab eo sc. servo . . . lanternam praelatam contenderunt* Val. Max. VI 8, 1); da nicht anzunehmen ist, daß H. selbst sich darum kümmert, ob Öl in der Lampe ist, muß *oleum* in der Umgangssprache für *lanterna* gebraucht worden sein. Freilich erwartet man eher etwas genannt zu finden, das dem eigenen Bedarf des H. dient, und manche verstehen darum *oleum* von Salböl zur Gesellschafts-toilette: würde das aber statt *unguentum* oder *nardum*, *costum* u. ä. so schlechthin *oleum* heißen können?

35. *blaterare est stulte et praecipide loqui* Paull. p. 34: das Wort begegnet uns sonst nur in Fragmenten des Afranius, später kokettieren die Archaisten damit; es ist vulgär und charakterisiert die Redeweise des Sklaven. — *fugis*, rennst davon, als wenn dich ein Feind verfolgte, und die Gäste haben das Nachsehen. — *Mulvius*: der Name kommt öfters vor, z. B. als der des Erbauers des *pons Mulvius* j. *ponte Molle: controversia Mulviana* Cic. ad Att. II 15. — *et scurrae*, καὶ οἱ ἄλλοι κόλακες, oder wie ὁ Ζεῦ καὶ θεοί. Auch H. sieht also jetzt *scurras* als

Tischgäste offenbar nicht selten bei sich. In das Bild, das I 6 von seiner Lebensführung zeichnete, würde das nicht hineinpassen: man sieht, wie sich den durch Mäcenas' Geschenk verbesserten Vermögensverhältnissen der Zugschnitt seines Lebens angepaßt hat (s. II 3, 323) und er es duldet, daß sich Schmarotzer an ihn hängen, mag er sie auch schlecht genug behandeln (40 fg.). — *precati* indem sie gotteslästerlich hinter dir her fluchen. — *dixerit ille*: Mulvius. — *etenim fateor*, zur Begründung seines Unwillens, indem er etwaiger Erwidern 'ach was, du bist ja nur ein Schmarotzer' die Spitze abbricht. — *levem* = *utpote levem*, da ich auf *gravitas* keinen Anspruch mache, und der Magen mein Gebieter ist. — *nasum* (acc. graec.) *supinor nidore* als echter *κνισοκόλαξ* oder *ταρτηροκνισοθήρας*: der Bratenduft wirft ihm die Nase nach oben, die so besser schnüffeln kann. — *inbecillus iners* der gerade Gegensatz des *vir fortis* (v. 86) *ac strenuus*, der etwas für sich und andere leistet, also auch nicht bei fremden Leuten herumzuschmarotzen braucht. — *si quid vis* sc. *addere*, wenn dir diese Charakteristik noch nicht genügt: *Tironem Patris aegrum reliqui, adulescentem ut nosti, et adde si quid vis probum: nihil vidi melius* Cic. ad Att. VII 2. — *popino*, wie Lenaeus den Sallust

tu cum sis quo
insectere velut
obvolvas vitu
quingentis en
me vultu terre
dum quae Cris
te coniunx alie
peccat uter no
natura intendi
quaecumque e

schimpfte (Suet.
gemeine Schlem
vom anständig
miedenen popi
fröhnt.

40. tu: indes
wegeilenden H.
— quod ego, da
Bratenduft zu
— ultro = in
insectere, Ko
willigen Frage
bis: die schöner
Freundschaft u
mit denen du d
tum bemäntelst

42. Mit quid s
kommt Davus
liches Thema: m
satz zu dem fre
vius. — stultio
aus II 3 sattsam
schen Terminol
ergibt erst der S
Fünfhundert I
Sesterzen sind e
Preis (vgl. epp. I
Davus sich als
ster Art bezeich
nung nach Drach
hier), wie unter
Damasipps Munde
Talenten, entsp
sierenden Haltungs
sophischen Diatr
I 6, 34.

43. Die Red

tu cum sis quod ego et fortassis nequior, ultro
insectere velut melior verbisque decoris
obvolvas vitium?" quid, si me stultior ipso
quingentis empto drachmis deprenderis? aufer
me vultu terrere; manum stomachumque teneto,
dum quae Crispini docuit me inanitor edo.

te coniunx aliena capit, meretricula Davum:
peccat uter nostrum cruce dignius? acris ubi me
natura intendit, sub clara nuda lucerna
quaecumque exceptit turgentis verbera caudae

schimpfte (Suet. gr. 15), ist der
gemeine Schlemmer, der in den
vom anständigen Bürger ge-
miedenen *popinae* dem Bauche
fröhnt.

40. *tu*: indem er hinter dem
wegeilenden H. die Faust erhebt.
— *quod ego*, da auch dich nur der
Bratenduft zu Mäenas hinzieht.
— *ultro* = *insuper* wie I 7, 17.
insectere, Konjunktiv der un-
willigen Frage. — *decoris ver-
bis*: die schönen Redensarten von
Freundschaft und Dankbarkeit,
mit denen du dein Schmarotzer-
tum bemäntelst.

42. Mit *quid si . . . deprenderis*
kommt Davus auf sein eigent-
liches Thema: *me ipso* im Gegen-
satz zu dem freien Manne Mul-
vius. — *stultior* im Sinne der
aus II 3 sattsam bekannten stoi-
schen Terminologie: inwiefern
ergibt erst der Schluß 68—71. —
Fünfhundert Drachmen = 2000
Sesterzen sind ein sehr geringer
Preis (vgl. epp. II 2, 5), mit dem
Davus sich als Sklaven niedrig-
ster Art bezeichnet. Die Rech-
nung nach Drachmen (bei H. nur
hier), wie unten v. 89 und in
Damasipps Munde II 3, 226 nach
Talenten, entspricht der gräzi-
sierenden Haltung dieser philo-
sophischen Diatriben: s. zu epp.
I 6, 34.

43. Die Reden der *scurrae*

haben H. noch belustigt: daß
aber sein Sklave sich anschießt,
ihn mit sich selbst in Parallele zu
stellen, geht ihm doch über den
Spaß. Geschickt wendet aber
Davus das aufsteigende Un-
wetter durch die Berufung auf
die Quelle seiner Weisheit ab. —
aufer 'laß ab': *aufer nugae*
Plaut. truci. 861 und ähnlich oft
in der Komödie, hier ungewöh-
lich mit dem Infinitiv verbunden,
vgl. ἀφέλε τὸ παίειν Aristoph.
Frieden 454. — *manum stom-
machumque*: Prothysteron; *te-
neto* = *contine*. — *edo* 'wieder
von mir gebe'. D. führt ihm die
Quintessenz des Gehörten dra-
matisch vor, indem er sich in
Positur setzt und einen unge-
sehenen, den besseren Ständen
angehörigen Dritten abkanzelt:
te 'dich, zum Beispiel'. Erst mit
v. 72 wendet sich der Vortrag
wieder Horaz selbst zu. — *crua*,
die Strafe der Sklaven, welche
an das *patibulum* geheftet wer-
den (I 3, 82; epp. I 16, 48): also
wer von uns ist mit mehr Recht
Sklave zu nennen? Und zwar
werden zunächst mehr äußer-
liche Analogien, die Tracht, die
stete Furcht, die Vollmacht eines
anderen über Leib und Leben
hervorgehoben; erst von v. 72 an
wird das Thema tiefer und im
eigentlich philosophischen Sinne

4*
 VIIII 1777 A
 Rep. APE 2033

clunibus aut agitavit equum lasciva supinum, *of Brandt zu 50*
 dimittit neque famosum neque sollicitum ne *Or. ars 3, 777*
 ditior aut formae melioris meiat eodem.
 tu cum proiectis insignibus, anulo equestri
 Romanoque habitu, prodis ex iudice Damā, *aus d. Richter verwan*
 turpis odoratum caput obscurante lacerna, *Soll in c. Pauca 55*
 non es quod simulas? metuens induceris atque
 altercante libidinibus tremis ossa pavore.
 quid refert, uri virgis ferroque necari
 auctoratus eas an turpi clausus in arca,
 quo te demisit peccati conscia erilis, *Ulm...*

angefaszt. — *natura*, der Naturtrieb; *acris* steht prädikativ. — *sub clara lucerna*, da es da nichts zu verbergen und zu fürchten gibt; *lucerna* die Öllampe der *cella*, zu I 2, 30. — *famosum*: I 2, 30 fg. *sollicitum*, vor Eifersucht, wie du als *amans* v. 65. — *ditior* und somit *potentior muneribus*: von der damit gegebenen Vorstellung einer Persönlichkeit hängt dann der folgende gen. qual. *formae melioris* ab. — *meiat*: I 2, 44.

53. *proiectis* 'abgelegt', a. p. 97. *insignia*, die Abzeichen deines besseren Standes, hier des *ordo equester*, Ring und die Toga (*Romanus habitus*) nebst der Tunika mit dem Purpurstreif, dem *angustus clavus*, welche man beim Ausgehen trug. Statt dessen vermunmt er sich, als wäre er ein Sklave, in eine *lacerna*. — *prodis* aus dem Hause auf die Straße zum Stelldichein. *ex iudice* (s. zu I 4, 123) *Dama* gehört zusammen: *Dama* steht für den namenlosen Sklaven überhaupt wie I 6, 38; II 5, 18. — *turpis*, durch die Verkleidung entsteht. Die *lacerna*, der grobe Mantel mit Kapuze, in die er sich abdeckt vermunmt, ist eigentlich ein soldatisches Kleidungsstück,

welches sich damals in Rom einbürgerte, aber von Augustus als Straßenkleid verboten ward: Sueton. Aug. 40. Dagegen scheinen es Sklaven viel getragen zu haben. — *odoratum*, von Salben. — *es quod simulas*, nämlich ein Sklave: das wird im folgenden bewiesen.

56. *induceris*, in das Haus und Zimmer deiner Geliebten, der *coniunx aliena*. — *libidinibus* Dativ, wie stets nach den Verben des Streitens: od. I 1, 15; *altercante*, in dem abwechselnd bald Furcht, bald fieberhafte Begierde dich schüttelt. — *refert*: I 1, 49. — *auctoratus* das technische Wort für den Freien, der sich als Gladiator verdingen hat (zuerst in dem Atellanentitel *Bucco auctoratus* des Pomponius), wobei der Betreffende dem *lanista* eidlich unumschränktes Herrenrecht über sich einräumt, indem er sich verbürgt *auctoratur* zuzulassen *uri virgis* (*loris ureris* epp. I 16, 47 *peruste funibus* ep. 4, 3) *ferroque necari*, nämlich in der Arena: *illius turpissimi auctoramenti verba sunt: uri vinciri ferroque necari* Seneca epp. 37. *in verba Eumolpi sacramentum iuravimus: uri vinciri verberari ferroque necari* Petron. 117,5. Wie der *auctoratus* frei-

contractum geni
 matronae peccar
 in corruptorem
 non habitu m
 cum te formidet
 ibis sub furcam
 committes rem
 evasti. credo, r
 quaeris quando
 possis, o totiens
 cum semel effu

willig das Los
 unter den Skl
 nimmt, so der m
 scia: I 2, 130.
 caput im selben
 collum contrah
 Tusc. II 41.

61. *iusta pote*
 kränkte Ehem
 augustischen
 nicht nur da
 frischer Tat er
 töten (*in ad*
tuam si prehens
cio inpune ne
 Gell. X 23), so
 auch wegen Miß
 2, 40), ja vielle
 Ehebrechers ke
 fürchten; daß ab
 Ahndung sogar
 sich nur morali
 stisch vertreten
adulter hier
 die *corrupta* au
 schwebt. — *ill*
 gründet die E
ustior est pote
lorem: die F
 wenigstens' (*tam*
 dazu, verkleidet
 bitu wie 54), bl
 neque peccat s
 bleibt passiv: al
 κελητιζουαξ 50,
 te formidet, da

contractum genibus tangas caput? estne marito
matronae peccantis in ambo iusta potestas?
in corruptorem vel iustior: illa tamen se
non habitu mutatave loco peccatave superne,
cum te formidet mulier neque credat amanti. 65
ibis sub furcam prudens dominoque furenti
committes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
evasti. credo, metues doctusque cavebis:
quaeris quando iterum paveas iterumque perire
possis, o totiens servus. quae belua ruptis, 70
cum semel effugit, reddit se prava catenis?

willig das Los der elendesten unter den Sklaven auf sich nimmt, so der *moecha*. — *conscia*: I 2, 130. — *contrahere caput* im selben Sinne wie sonst *collum contrahere*, z. B. Cic. Tusc. II 41.

61. *iusta potestas*, denn der gekränkte Ehemann hatte vor der augustischen Ehegesetzgebung nicht nur das Recht, sein auf frischer Tat ertapptes Weib zu töten (*in adulterio uxorem tuam siprehendisses sine iudicio inpune necares* Cato bei Gell. X 23), sondern brauchte auch wegen Mißhandlung (zu I 2, 40), ja vielleicht Tötung des Ehebrechers keine Strafe zu fürchten; daß aber diese letztere Ahndung sogar *iustior* sei, läßt sich nur moralisch, nicht juristisch vertreten: darum statt *adulter* hier *corruptor*, wobei die *corrupta* als Gegensatz vor-schwebt. — *illa tamen* . . . begründet die Behauptung *vel iustior est potestas in corruptorem*: die Frau tut 'doch wenigstens' (*tamen*) selbst nichts dazu, verkleidet sich nicht (*habitu* wie 54), bleibt, wo sie ist, *neque peccat superne* wie du, bleibt passiv: also nicht wie die *καλητίζουσα* 50, und zwar *cum te formidet*, da sie selbst als

moecha noch um ihren Ruf besorgt ist und fürchtet, du möchtest die intimsten Dinge ausplaudern: dadurch wird ihre Zurückhaltung begründet.

66. *ibis sub furcam*: also rekapitulieren wir: 'du wirst dich somit freiwillig und vorbedacht in den Stand eines *furcifer* (22) begeben, und zwar obwohl du den *furor* dessen, der Herrenrecht an dir ausüben darf, voraussiehst. Läuft es aber glimpflich ab, so wirst du, sollte man denken (*credo*), dir eine Lehre aus der ausgestandenen Angst ziehen: weit gefehlt: du begibst dich so schnell wie möglich in die Gefahr zurück'. Das Präsens *quaeris* drückt die Überraschung des in seiner Erwartung (*credo*) Getäuschten aus und ist dem Futurum vorzuziehen, das nur durch das Vorauswissen des Scheltenden erklärt werden könnte. — *rem omnem*: I 2, 43. *cum corpore*: I 2, 45. *famam*: I 4, 114. — In *totiens servus*, welches griechische Bildungen wie *τρίδουλος*, *επτάδουλος* verallgemeinert, klingt das Thema der folgenden Erörterung schon deutlicher an: *τῶν τρις πεπραμένων οὐδέν διαφέρεις πρὸς τὸ μὴ καὶ αὐτὸς δούλος εἶναι* Epikt. IV 1, 7. — *belua*: selbst das unvernünft-

“non sum moechus” ais: neque ego hercule fur, ubi vasa
 praetereo sapiens argentea. tolle periculum:
 iam vaga prosiliet frenis natura remotis.
 tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque
 tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque
 inposita haud umquam misera formidine privet?
 adde super, dictis quod non levius valeat: nam,

75

tige Tier ist klüger und wird nicht freiwillig in die Gefangenschaft zurückkehren, der es entran. Verwandt ist das Sprichwort *ἀλλ' οὐκ αἰθις ἀλώπηξ* sc. *πάγαις ἀλώσεται* Zenob. I 67. — *prava*, aus Verkehrtheit: *sive prave seu recte* II 3, 87.

72. Mit *non sum moechus ais* wendet sich Davus an Horaz, der ungeduldig wird, da doch diese ganze Auseinandersetzung, trotz der Ankündigung in v. 22, auf ihn selbst gar keinen Bezug hat, und demonstriert ihm den stoischen Satz, daß die schlechte Begierde ebenso strafbar sei wie ihre Befriedigung, denn *ὅστις ἐπιθυμῶν ἀνέχετ' αἰσχροῦ πράγματος, οὗτος ποιήσει τοῦτ', ἐὰν καιρὸν λάβῃ* Kleanthes bei Stob. Anth. 6, 3 fr. 573 A. — *sapiens* ist mit Absicht im Sinne von *prudens* gesetzt, als ob er für solche Enthaltbarkeit den höchsten Ehrentitel sich anmaßen dürfe. — *vaga prosiliet* = *prosiliat et vagabitur*, wie ein zügelloses Roß. Zum Gedanken vgl. epp. I 16, 52 fg.

75. Du willst mein Herr sein, und bist doch selbst untertan so vielen Dingen, die du begehrt, und so vielen Menschen, von denen die Erfüllung deines Begehrens abhängt, und schwebst so dauernd und rettungslos in knechtischer Furcht: davor nämlich, daß dir etwas genommen oder versagt werde. Bei mir, dem sogenannten Sklaven, würde

eine einzige Formalität genügen, mich für immer 'frei' zu machen; bei dir, dem sogenannten Herrn, nützt kein Freispruch durch einen anderen, mag er noch so oft wiederholt werden'. Umgekehrt heißt es bei Dio Chrys. 14, 442 R. *ἄλλον δὲ τινα δοῦλον δοκοῦντα καὶ νομιζόμενον, οὐκ ἄπαξ ἀλλὰ πολλάκις ἂν οὕτω τύχη πεπραμένον . . μᾶλλον ἐλευθερον εἶναι τοῦ μεγάλου βασιλέως*. — *vindicta*: die älteste Art der Freilassung, die *manumissio vindicta* vor dem Prätor, ging in den symbolischen Formen einer Eigentumsklage vor sich. Ein *adsertor in libertatem*, in späterer Zeit ein Liktor, legte Hand an den Freizulassenden, berührte sein Haupt mit einer Rute (*festuca, vindicta*), *inposuit vindictam* und forderte ihn mit den Worten *hunc ego hominem liberum esse aio* als einen zu Unrecht in Sklaverei gehaltenen freien Mann seinem angeblichen Eigentümer ab. Worauf der bisherige Herr den Sklaven an der Hand herumdrehte und mit den Worten *hunc hominem liberum esse volo* (Gaius IV 15, Paullus p. 159) losließ und der Magistrat dem *adsertor* das Recht zusprach, *ad-dicebat*. — *formido* ist *metus permanens* (Cic. Tusc. IV 19) und *omnis metus servitus* Cic. Parad. 5, 41.

78. Also H. ist nicht berechtigt, sich als *dominus* des Davus aufzuspielen, da dieser Titel nur

sive vicarius est
 vester ait, seu co
 tu, mihi qui im
 duceris ut nerv
 quisnam igitur li
 quem neque pau

Freien zusteht; und
 schlagend läßt sic
 Davus sich nicht a
 sondern, da eben
 frei ist, nur als sein
conservus zu betr
 mag er auch den H
 unterstehen. —
super.

79. In größeren
 zahlreicher und
 gliederter famili
 ren Sklaven viele
 sich ihrerseits von
peculium Sklave
vicarii hießen, w
 lich dazu best
 Dienst ihrer Ober
 sehen. Als *conse*
 sitzers hätte sic
 nicht bezeichnen
mos vester ait, u
 laienhaften Ausdr
 bedienen, welche
 lichen Sitte zufol
 ordnung *dominus*,
narius), (*sevus*)
 stellt: der Philosoph
 kennt das nicht an
ἰσχυραὶ χειρῶν
 124; od. II 2, 20),
 sind alle *stulti* unter
sevi: 'at *sumus*'
cipes civitatis'.
conservorum
strorum princip
 Parad. 5, 36; par
 fehle jemandes unt
 häufig von Sklave
 lius, um die niedere
 den Provinzialmag
 gegebenen Diener, d

sive vicarius est qui servo paret, uti mos
 vester ait, seu conservus, tibi quid sum ego? nempe so
 tu, mihi qui imperitas, alii servis miser atque
 duceris ut nervis alienis mobile lignum. *Holzspappe, Marionette*
 quisnam igitur liber? sapiens, sibi qui imperiosus,
 quem neque pauperies neque mors neque vincula terrent,

Freien zusteht; und nicht weniger
 schlagend läßt sich zeigen, daß
 Davus sich nicht als sein *servus*,
 sondern, da eben H. selbst nicht
 frei ist, nur als sein *vicarius* oder
conservus zu betrachten braucht,
 mag er auch den Befehlen des H.
 unterstehen. — *super* = *in-*
super.

79. In größeren Hauswesen mit
 zahlreicher und mannigfach ge-
 gliedeter *familia* waren die äl-
 teren Sklaven vielfach in der Lage,
 sich ihrerseits von ihrem ersparten
peculium Sklaven zu kaufen, die
vicarii hießen, weil sie ursprüng-
 lich dazu bestimmt waren, den
 Dienst ihrer Obersklaven zu ver-
 sehen. Als *conservus* seines Be-
 sitzers hätte sich der *vicarius*
 nicht bezeichnen dürfen. — *uti*
mos vester ait, um mich eurer
 laienhaften Ausdrucksweise zu
 bedienen, welche der bürger-
 lichen Sitte zufolge die Rang-
 ordnung *dominus, servus (ordi-*
narius), (servus) vicarius auf-
 stellt: der Philosoph freilich er-
 kennt das nicht an, *κρίτως τοῖς*
ὀνόμασι κεχρημένους (s. zu I 3,
 124; od. II 2, 20), sondern ihm
 sind alle *stulti* untereinander *con-*
servi: *'at sumus' inquit 'prin-*
cipes civitatis'. *Vos vero ne*
conservorum quidem ve-
strorum principes estis Cic.
 Parad. 5, 36. *parere* dem Be-
 fehle jemandes unterstehen, sehr
 häufig von Sklaven, daher Gell-
 ius, um die niedere Stellung der
 den Provinzialmagistraten bei-
 gegebenen Diener, der *Bruttiani*

(*qui officia servilia magistrati-*
bis praestabant Festus p. 31) zu
 bezeichnen, sagt *Bruttios magi-*
stratibus in provincias eunti-
bis parere (statt des tech-
 nischen Ausdrucks *apparere*) *et*
praeministrare servorum vicem
iusserunt X 3, 19.

81. *alii servis* = *servus es*,
 was einen *dominus*, daher der
 Singular *alii*, voraussetzt. Übri-
 gens ist der späteren Stoa nichts
 geläufiger als den unweisen Men-
 schen einfach mit dem Sklaven
 zu identifizieren: für 'Menschen-
 kind' heißt es bei Epiktet
 schlechtweg *ἀνδράποδον*. — *mi-*
ser gehört prädikativ zu *servis*:
 der Sklave kommt ja von der
miseria formido niemals los. —
duceris: auch der Vergleich des
 willenlosen Menschen mit einer
Marionette aus Holz (*lignae*
hominum figurae Apul. de
 mundo 27 = Arist. π. κόσμου 6,
ἀγάλματα νευρόσπαστα Herod.
 II 48) ist seit Plato (legg. I 644)
 von der populären Ethik be-
 sonders der Stoa oft gebraucht
 (namentlich gefällt sich darin M.
 Antonius: s. Jahn zu Persius 5,
 129) und erläutert den Satz, daß
 wie die Freiheit des Weisen in der
ἐξουσία αὐτοπραγίας, dem *sibi*
imperiosum esse bestehe, so die
 δουλεία der *φῦλοι* in der *στέρη-*
σις αὐτοπραγίας (Diog. VII 121)
 und der Abhängigkeit von den
 Begierden. — *alienis* geht auf
alii servis zurück.

83. *quisnam igitur liber?*
 ganz wie *quisnam igitur sanus?*

Widerpart hatten

responsare cupidinibus, contemnere honores fortis, et in se ipso totus, teres atque rotundus, externi nequid valeat per leve morari, ¹⁷⁹⁸ ¹⁷⁹⁸ in quem manca ruit semper fortuna. potesne ex his ut proprium quid noscere? quinque talenta

II 3, 158; das ist eine jener *minutae interrogatiunculae* (Cic. Parad. pr.), die im stoischen Lehrvortrag die Argumentation tragen. Die Antwort lautet, wie dort *qui non stultus*, so hier *sapiens*; alles Folgende ist nur nähere Bestimmung und Charakterisierung dieses einen Begriffes, zunächst in relativischem Anschluß, der in die freie Form appositioneller Anfügung (*fortis et totus, teres*) übergeht, um wieder relativisch zu schließen. — *imperiosus = qui sibi imperitat* (81), als sein eigener Herr und Gebieter: er fürchtet nichts (85), also hat allein er selbst, sonst nichts und niemand Gewalt über ihn. — *responsare*, von dem, der sich einem Befehl nicht fügt, sondern 'dawiderredet': s. 103 und zu epp. I 1, 68. Der *sapiens* läßt sich von den Begierden nicht kommandieren. — *in se ipso totus*: er findet in seinem eigenen Ich (vgl. *totus in illis* I 9, 2), als *ἀπροσδεής* και *αὐτάρκης* sein völliges Genüge, *μηδενὸς τῶν ἀλλοτρίων ἐφιέμενος* α. . . οὐκ ἔστιν ἐφ' ἡμῖν οὐτ' ἔχειν οὔτε μὴ ἔχειν, οὔτε ποιᾶ ἔχειν ἢ πῶς ἔχοντα Epiktet IV 1, 129, oder wie das Cicero ausdrückt (Parad. 2, 17) *nemo potest non beatissimus esse, qui est totus aptus ex sese, quique in se uno sua ponit omnia*. — *teres atque rotundus*: das Bild geht auf die den Stoikern geläufige Vergleichung der vollkommenen Seele mit der Kugelgestalt des empedokleischen Ur-

seins, dem *σφαῖρος κυκλοτερῆς μονίη περιηγεί γαίω* fr. 27 D. zurück: vgl. M. Antoninus VIII 41 τὰ τοῦ νοῦ ἴδια οὐδεὶς ἄλλος εἶωθεν ἐμποδίζειν· τοῦτου γὰρ οὐ πῦρ, οὐ σίδηρος, οὐ τύραννος, οὐ βλασφημία, οὐχ ὅτιοῦν ἄπτεται· ὅταν γένηται σφαῖρος κυκλοτερῆς, μένει. — *ne . . valeat* stellt, was eigentlich als Konsequenz des *teres atque rotundus* ausgesagt werden sollte, daß nämlich an der glatten Oberfläche nichts haften kann, als das beabsichtigte Resultat eines in *in se ipso totus* angedeuteten Strebens hin. — *in quem . . ruit* wie *in me tota ruens Venus* od. I 19, 9: der Nachdruck liegt auf *manca = debilis*: trotz aller Angriffe vermag Fortuna nichts gegen den Weisen auszurichten; die sonst so übermächtig starke ist ihm gegenüber ein Krüppel, wie jeder ihrer Versuche von neuem lehrt. Zum Gedanken: *cui quidem etiam quae vim habere maximam dicitur Fortuna ipsa cedit* Cic. Parad. 5, 34, wo derselbe Satz erörtert wird; auch im folgenden finden sich bei H. mannigfache Übereinstimmungen mit dem ciceronischen Paradoxon, aus der hervorgeht, daß H. sich an populäre stoische Behandlungen des Themas anlehnt.

88. 'Da hast du die Auswahl: kannst du irgendein Stück davon als dein Eigentum erkennen und für dich in Anspruch nehmen? Steht nicht bei dir vielmehr alles gerade umgekehrt?' Zum ersten

poscit te mulier, v
perfundit gelida, r
colla iugo, "liber
arguet enim domi
subiectat lasso sti
vel cum Pausiaca
qui peccas minus
aut Pacideiani cot
proelia rubrica pi
re vera pugnent,

der folgenden Beis
ille mihi liber cu
perat, cui leges in
scribit, iubet, veto
tur? qui nihil imp
potes, nihil rec
poscit, dandum e
niendum est; cic
minatur, extime
Parad. 5, 36. En
auch bei H. zu de
perfundit, rursu
neten Einzelsituat
chen Verhältnisses
patiundumst hinz
das Ganze einer gri
lage nachgebildet.
das einzige Beispi
schen Plurals bei K
der horazischen Dic
mit colla war
gegangen, dessen
Georg. (421) H. b
dieser Satire gewiß
In den stark geb
ganzen Ausführung
nur der eine Satz v
füllt heraus) paß
liche Kühnheit. —
libido, welche die
Joch gespannten
stacheln und, wer
eigenen Weg einz
suchst, herumreit
lasso, indem für
stellung des Ind
tritt: vgl. II 3, 5

poscit te mulier, vexat foribusque repulsum 90
 perfundit gelida, rursus vocat. eripe turpi
 colla iugo, "liber, liber sum" dic age. non quis:
 urguet enim dominus mentem non lenis et acris
 subiectat lasso stimulos versatque negantem.
 vel cum Pausiaca torpes, insane, tabella, 95
 qui peccas minus atque ego cum Fulvi Rutubaeque
 aut Pacideiani contento poplite miror
 proelia rubrica picta aut carbone, velut si
 re vera pugnent, feriant videntque moventes

der folgenden Beispiele vgl. *an ille mihi liber cui mulier imperat, cui leges inponit, praescribit, iubet, vetat quod videtur? qui nihil imperanti negare potest, nihil recusare audet? poscit, dandum est; eicit, abeundum; minatur, extimescendum* Cic. Parad. 5, 36. Entsprechend ist auch bei H. zu den durch *poscit, perfundit, rursus vocat* bezeichneten Einzelsituationen eines solchen Verhältnisses ein *dandumst, patiundumst* hinzuzudenken und das Ganze einer griechischen Vorlage nachgebildet. — *colla*: dies das einzige Beispiel des 'poetischen' Plurals bei Körperteilen in der horazischen Dichtung: gerade mit *colla* war Virgil vorangegangen, dessen 3. Buch der Georg. (421) H. bei Abfassung dieser Satire gewiß schon kannte. In den stark gehobenen Ton der ganzen Ausführung (von 83—94, nur der eine Satz von der *mulier* fällt heraus) paßt diese sprachliche Kühnheit. — *dominus*: die *libido*, welche dich wie einen ins Joch gespannten Ackerstier anstachelt und, wenn du deinen eigenen Weg einzuschlagen versuchst, herumreißt, *versat*. — *lasso*, indem für *mens* die Vorstellung des Individuums eintritt: vgl. II 3, 54; I 1, 63.

95. *Atque in pari stultitia sunt quos signa, quos tabulae, quos caelatum argentum, quos Corinthia opera, quos aedificia magnifica nimio opere delectant . . . Aetionis tabula te stupidum detinet aut signum ali-quod Polycleti; mitto unde stuleris et quomodo habeas: in-tuentem te, admirantem, clamores tollentem cum video, serum te esse ineptiarum omnium iudico* fährt auch Cicero Par. 5, 37 fort. — Davus bleibt nicht im Schema der Argumentation, und statt zu folgern *nonne servus es harum ineptiarum?* nimmt er die Gelegenheit wahr, dem Herrn eine Rüge heimzuzahlen, und kommt so auf den vorhin ausgeführten Vergleich der noblen herrschaftlichen Passionen mit seinen eigenen harmlosen Freuden zurück. Im folgenden gehen dann die beiden Gedankenreihen neben- und ineinander: 1. du bist deinen *libidines* untertan, also Sklav, 2. du begehst dieselben Fehler, für die der Sklav gestraft wird. — Pausias, eine der Koryphäen der sikyonischen Malerschule, Mitschüler des Apelles im Atelier des Pamphilus: *parvas pingebat tabellas maximeque pueros* Plin. XXXV 124. Er ist von H. darum statt des Aetion seiner Vor-

D. J. u. c. 1/47

arma viri? nequam et cessator Davus: at ipse
 subtilis veterum iudex et callidus audis.
 nil ego, si ducor libo fumante: tibi ingens
 virtus atque animus cenis responsat opimis?
 obsequium ventris mihi perniciosius est cur?
 tergo plector enim. qui tu inpunitior illa
 quae parvo sumi nequeunt obsonia captas?
 nempe inamarescunt epulae sine fine petitae
 inlusique pedes vitiosum ferre recusant
 corpus. an hic peccat, sub noctem qui puer uvam

100

105

lage eingesetzt, weil seine sämtlichen, im Besitz der Stadt Sikyon befindlichen Gemälde durch Scaurus den Sohn, den Gläubiger der Gemeinde, 55 nach Rom gebracht waren Plin. a. a. O. — *torpes* = *stupes* I 4, 28. Das rein stoffliche Kunstbedürfnis des Sklaven (Gladiatordarstellungen sind auch für Trimalchio der höchste Genuß: Petr. 29. 52. 71) befriedigt die roheste Technik; aber daß die höchste Kunst darin besteht, den Eindruck wirklichen Lebens und wirklicher Bewegung hervorzurufen, hat Davus doch aufgeschnappt (98 fg.): nichts wird häufiger von antiken Beurteilern an Werken der bildenden Kunst gepriesen. — *Fulvius* und *Rutuba* sind weiter nicht bekannte Gladiatoren. *Pacideianus* dagegen *optimus multo post homines natos gladiator qui fuit unus* war durch Lucilius (151) berühmt geworden, und ein Gladiator horazischer Zeit hat, wie wir hier sehen, seinen Namen angenommen: so sind auch die Namen berühmter Tänzer, Virtuosen u. dgl. später immer wieder verwendet worden. Die Ankündigung des bevorstehenden Auftretens einer Fechtertruppe wurde vorbereitet durch das Ausstellen von handwerksmäßig mit Röteln oder Kohle

gezeichneten Bildern der Mata-dore der Truppe: von einem Freigelassenen Neros erzählt Plinius *cum daret Antii munus gladiatorum publicas porticus occupavit pictura, ut constat, gladiatorum ministrorumque omnium veris imaginibus redditis* (XXXV 52). Davor drängt sich die Menge, und Davus in der hintersten Reihe muß seine Kniekehlen steif machen (*contento poplite* ist das Gegenstück zu *torpes*), um auf den Zehen über seine Vordermänner hinwegblicken zu können. Ist er dann über seine Zeit ausgeblieben, so heißt er gleich *nequam et cessator* (epp. II 2, 14). Zu den *animi vitia* beim Sklaven zählt Venuleius, *si ludos adsidue velit spectare aut tabulas pictas studiose intueatur* Dig. XXI 1, 65. — *veterum* Gen. des Neutrums: 'alte Kunstwerke'.

102. *nil ego*, was in der Plautinischen Sprache *nihili sum* 'Taugenichts'. — *ducor*: 38, *libo fumante*, vom *crustularius* oder *libarius*, der diese aus Mehl, Milch und Honig bereiteten Fladen frisch gebacken auf der Straße feilhält. — *tibi . . opimis*: 'bist du denn der Tugendheld, der den Verlockungen eines üppigen Diners zu widerstehen vernag?' Die Antwort gibt der folgende

furtiva mutat stri-
 nil servile gulae p-
 non horam tecum
 ponere, teque ipsu-
 iam vino quaerem
 frustra: nam com-

Vers: 'ventri obsequi-
 wenn auch Davus
 den groben Ausdruck
 seinen Herrn anzuwe-
 fragt hier nicht nach
 der zugestandenen T-
 vielmehr das Folgen-
 lich bestreitet, sonde-
 Gründe, d. h. der l-
 jene Tatsache zu be-
 es allgemein geseh-
 man den Untersche-
 Herrn und Sklave
 daß jener ungestru-
 was ihm beliebt: da-
 Falle, wie v. 107,
 grober Irrtum. —
 — Die Nachstellung
 II 3, 187 *vetas* c-
parvo sumi nequeunt
 ein Fladen ein pe-
 kostet; *sumi* hier —
amarescunt: dulcio-
vertent II 2, 75. —
petitae, wie vorhin
 Charakteristik des g-
 es um gute Diners z-
 der darin nicht Ma-
 kennt. — *nempe*
 doch schließlich de-
 Magen die Speise, un-
 den Beine versagen
 da ihnen zu rücksich-
 spielt wurde, *inlu-*
 schildert Seneca die
 Schlemmerei: *inde p-*
coram vino maden-
et miserabilior ex-
quam ex fame mac-
certi labantium ped-
qualis in ipsa eb-
 batio epp. 95, 16. —

furtiva mutat strigili: qui praedia vendit, 110
 nil servile gulae parens habet? adde quod idem
 non horam tecum esse potes, non otia recte
 ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro,
 iam vino quaerens, iam somno fallere curam;
 frustra: nam comes atra premit sequiturque fugacem.' 115

Vers: 'ventri obsequeris wie ich', wenn auch Davus sich scheut, den groben Ausdruck direkt auf seinen Herrn anzuwenden. — *cur* fragt hier nicht nach dem Grunde der zugestandenen Tatsache, die vielmehr das Folgende ausdrücklich bestreitet, sondern nach dem Grunde, d. h. der Berechtigung, jene Tatsache zu behaupten, wie es allgemein geschieht, indem man den Unterschied zwischen Herrn und Sklaven darin sieht, daß jener ungestraft tun kann, was ihm beliebt: das ist in diesem Falle, wie v. 107 fg. lehren, ein grober Irrtum. — *respondat* 85. — Die Nachstellung von *cur* wie II 3, 187 *vetas cur?* — *quae parvo sumi nequeunt*, während ein Fladen ein paar Pfennige kostet; *sumi* hier = *emi*. — *inamarescunt: dulcia se in bilem vertent* II 2, 75. — *sine fine petita*, wie vorhin *captas*, zur Charakteristik des *gulosus*, dem es um gute Diners zu tun ist und der darin nicht Maß noch Ziel kennt. — *nempe*: widersteht doch schließlich dem verdorbenen Magen die Speise, und die zitternden Beine versagen den Dienst, da ihnen zu rücksichtslos mitgespielt wurde, *inlusi*. Ähnlich schildert Seneca die Folgen der Schlemmerei: *inde pallor et nervorum vino madentium tremor et miserabilior ex crudelitibus quam ex fame macies, inde incerti labantium pedes et semper qualis in ipsa ebrietate titubatio* epp. 95, 16. — *puer* 'nach

Sklavenart' = *utpote puer. sub noctem*, weil er ertappt zu werden fürchtet. — *furtiva* 'gestohlen' *mutat* 'tauscht ein' wie od. I 16, 25; 17, 1. — *gulae parens* gibt das Motiv zu *vendit*: weil er seiner Gurgel frönt, muß er schließlich ein Grundstück nach dem andern verkaufen.

III. *adde quod idem*: der Gipfel ist, daß er, der unter der Herrschaft fremder Menschen und Dinge leidet, nicht einmal mit sich selbst im Einvernehmen ist, sondern sich zu entfliehen sucht wie der Sklave dem harten Herrn. — *ponere* anwenden, häufig von Zeitbegriffen, wie *tempus meridianum in . . . cogitatione ponere* Cic. de orat. III 17, *totum diem in consideranda causa* Brut. 87; übertragen vom Kapital, das zinstragend angelegt wird, *ponitur* ep. 2, 70; a. p. 421. — *teque ipsum vitas: hoc se quisque modo fugitat, quem scilicet ut fit effugere haud potis est* Lucr. III 1066. — *fugitivus et erro*, Bezeichnung des Sklaven: *erronem sic definimus, qui non quidem fugit, sed frequenter sine causa vagatur et temporibus in res nugatorias consumptis seriis domum redit* Ulpian Dig. XXI 1, 17, 14; dagegen *quid sit fugitivus Ofilius sic definit: fugitivus est qui extra domini domum fugae causa quo se a domino celaret mansit* ebd. 1. — *premit sequiturque*: sie heftet sich dir an die Seite als leidiger

unde mihi lapidem? 'quorsum est opus?' unde sagittas?
'aut insanit homo aut versus facit.' ocius hinc te
n*iparkst* ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

Weggenosse und folgt dir, wenn du ihr zu entfliehen versuchst. Der Gedanke ist das Motiv zu od. III 1, 37 fg. und hat dem berühmten *post equitem sedet atra cura* seine Farbe geliehen.

116. In Davus' nicht aus der Kenntnis seines Herrn, sondern aus Büchern geschöpften Zerrbildern des Weiberknechts, des Bildernarren, des Schlemmers, der Gesundheit und Vermögen ruiniert, hatte H. sich nicht wiedererkennen können; der letzte Vorwurf trifft wohl näher ans Ziel, denn in dem zersplitternden und sorgenvollen römischen Leben mag H. in der Tat nicht selten Stimmungen wie der hier geschilderten unterworfen gewesen sein; vgl. noch aus späterer Zeit epp. I 8. So wird ihm bei der Rede des Davus jetzt wirklich recht unbehaglich zumute: er gerät plötzlich in hellen Zorn — *horrendam rabiem* warf ihm Damasipp vor II 3, 323 —, in dem er vergißt, wo er ist und wen er vor sich hat: wie einen Hund (*unde mihi lapidem?*) oder ein wildes Tier (*unde sagittas?*) will er Davus ver-

scheuchen. Der verliert aber keinen Augenblick seine Gemütsruhe: als ginge ihn H.' Gebaren nichts an, bricht er in den boshaften Ausruf aus: 'Der Mensch ist entweder toll (*si caedere saxi incipias servos* II 3, 128) oder — macht Verse (II 3, 321).' Da besinnt sich H. und macht der Szene mit rascher Drohung ein Ende. — Auf das Land in die *familia rustica* verschickt zu werden, um unter dürftigen Lebensbedingungen die schweren Feldarbeiten zu verrichten, ist das Schlimmste, was einem Stadtklaven begegnen kann: so prophezeit Grumio dem verwöhnten *Tranio cis hercle paucas tempestates, Tranio, augebis ruri numerum, genus ferratile* Plaut. most. 18, und wie stöhnt selbst der *vilicus* des Horaz über die Entbehrung der städtischen Genüsse epp. I 14. — *nona*: H. hat also auf seinem *fundus* acht Arbeiter, *operarii*, hier schlechtweg *operae* genannt. — *accedes agro*: die *operae* gehören gleichsam als Inventar zum Grundstück.

VIII.

Zu ergötzlichem Abschluß des Buches gibt H. die Schilderung eines Diners zum besten, mit welchem ein reicher, aber ungebildeter Feinschmecker, Nasidienus Rufus, Mäcenas und eine Anzahl von Mitgliedern seines Kreises bewirtet hat. Die Einkleidung ist die für die Sermonen des zweiten Buches typische: der Dichter begegnet auf der Straße einem der Teilnehmer, dem heiteren Komödiendichter Fundanius (s. zu

Fundanius (RE VII 292, 20) ist der Erzähler der *Cena Nasidieri*.

*Maler J. Eintrichs eines convivium
Varro ap. Jell. 13/11*

I 10, 42), den er ta
und läßt sich vor
zählen, bei wel
lesensten Gerichte
sche Aufdringlich
um den ganzen E
den größten Hei
clinium gespannte
ist das mit verst
bild der zahlreic
großen Reichtum
gutes Essen und
allem Äußerliche
sie sich einzudr
Augenblick geg
denn Nasidienus
Mühe, das Urb
ebenso aussicht
seines jüngeren
gezeichneten V
zuweisen. Au
stimmen. — D
von Nasidius;
Inscription aus de

Ut Nasidieni iu
nam mihi convi
de medio potari
in vita fuerit m
quae prima irat

1. ut in der dir
wie diese Stelle
ut meminuit nost
lehrt, in der U
seit Plautus' Z
blieben. — *Nasi*
mit Verhärtung
wodurch die zw
längert wird: et
Servilio dreisilbi
beati 'mit Glück
net', hier ebenso
o beate Sesti od